

Die **Arbeiterkammer** setzt sich ein für

- den Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen mit formalem Abschluss, um arbeitslosen Menschen gute Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen, z.B. in technischen und handwerklichen Berufen.
- mehr modularisierte Ausbildungen, damit wiederkehrende Arbeitslosigkeitsphasen für eine Ausbildung (mit formalem Abschluss) genutzt werden können.
- die Validierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen, um so passgenauere Weiterbildung zu ermöglichen.
- eine stärker an der persönlichen und beruflichen Laufbahn orientierte Beratung im Arbeitsmarktservice (AMS).
- ein Mehr an (betrieblicher) Weiterbildung für formal niedrig qualifizierte ArbeitnehmerInnen.

Glossar

Es gibt in Österreich zwei Datenquellen für die Beschäftigungszahlen: **Administrativdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger** und die **Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Statistik Austria**.

Bei einer Mitberücksichtigung von der Ausbildung von Erwerbstätigen, wie in dieser Ausgabe von Sozial- und Wirtschaftsstatistik Aktuell, können nur die Beschäftigungszahlen der Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria herangezogen werden, da dies in den Daten des Hauptverbandes nicht extra erfasst wird. Die Daten für die Arbeitskräfteerhebung werden über eine repräsentative, regelmäßige Befragung der Statistik Austria erhoben. Als erwerbstätig gelten hier, nach internationaler Definition (Labour-Force-Konzept) Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet haben, aber normalerweise einer Beschäftigung nachgehen. Dabei werden die befragten erwerbstätigen Personen (Unselbständige und Selbständige) auch gebeten anzugeben, welche formale Ausbildung sie abgeschlossen haben. Die Ergebnisse werden danach auf die Gesamtbevölkerung übertragen (hochgerechnet).

Arbeitslosenquote (ALQ)

= Bestand registrierter arbeitssuchender Personen / Arbeitskräftepotential (= unselbständig Erwerbstätige lt. Hauptverband + Bestand registrierter arbeitsloser Personen).

Formales, non-formales und informelles Lernen

Unter formalem Lernen versteht man das Lernen in Ausbildungen im Rahmen von staatlich reglementierten Bildungs- und Qualifikationssystemen (wie Schulen, Hochschulen und Lehrausbildungen). Non-formales Lernen findet innerhalb von Bildungsaktivitäten in Betrieben oder Weiterbildungseinrichtungen aber außerhalb des formalen Bildungssystems statt. Als „informelles Lernen“, wird im Prinzip das Lernen im Alltag, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit bezeichnet.

Medianeinkommen

Das Medianeinkommen gibt die Einkommenshöhe an, die die EinkommensbezieherInnen in zwei gleich große Hälften teilt. 50 % verdienen mehr als der Median (das mittlere Einkommen) und 50 % weniger.

Wollen Sie dieses Informationsservice **abonnieren?**

Ganz einfach unter:

<http://wien.arbeiterkammer.at/newsletter.html>

„Sozial- und Wirtschaftsstatistik aktuell“ auswählen und auf „abschicken“ klicken.

Feedback und Rückfragen bitte an SWSA@akwien.at